

Kultur-Szene

REICHLHOLZRIED

Egerländer Gold spielt

Ein Blasmusikabend steigt am heutigen Samstag, 15. März (20 Uhr), im Musik- und Bürgerheim. Mathias Gronert und seine Blaskapelle Egerländer Gold spielen auf. Karten gibt es im Vorverkauf unter Telefon 08374/58 66 44.

KEMPTEN

Musizierstunde

Bei der Musizierstunde am Mittwoch, 19. März (18 Uhr), im Schöner Saal der Sing- und Musikschule zeigen Musikschüler von 9 bis 12 Jahren ihr Können auf ihren Instrumenten (Horn, Klavier, Schlagzeug, Violine, Violoncello). Ebenso wirken mit die Mini-Strings (Leitung: Susanne Kühn) sowie das neue SOZA-Sing-Quartett unter Leitung von Rebecca Heudorfer. Zu hören sind Werke von Haydn, Chatschaturjan, Majkapar, Janschinow und anderen. Der Eintritt ist frei.

SULZBERG-OTTACKER

Musikkapelle spielt früher

Das Frühjahrskonzert der Musikkapelle Ottacker findet am Samstag, 22. März (20 Uhr), im Gasthof Hirsch in Sulzberg statt. Dirigent Manfred Briechele hat ein abwechslungsreiches Programm aus modernen Rhythmen, konzertanten Melodien und traditioneller Blasmusik zusammengestellt. Aus Platzmangel findet das Konzert nicht im Musikheim in Ottacker statt. Da der Hirsch-Saal am traditionellen Termin (Ostersonntag) belegt ist, wird es vorgezogen. Der Eintritt ist frei.

KEMPTEN-SANKT MANG

„Oma und Frieder“

Das Theater Ferdinande zeigt am Freitag, 21. März (16 Uhr), in der Stadtbibliothek Sankt Mang die Lesung mit Figurenspiel „Oma und Frieder“ (für Kinder ab 4 Jahren). Karten gibt es unter Telefon 08378/92 37 64.

KEMPTEN

Kinderstück im „Künstler“

Die Kulturwerkstatt Kaufbeuren zeigt am Samstag, 22. März (14 Uhr), im Künstlerhaus das Stück „Ein Schaf fürs Leben“ (für Kinder ab 6 Jahren). Die komische Geschichte erzählt von einer besonderen Freundschaft (nach dem Bilderbuch von Maritgen Matter). Spiel: Beate Schmid, Gabi Striegl. Regie: Thomas Schmid, Katrin Meyer. Das Theaterstück dauert etwa eine Stunde (inklusive einer Pause).

Persönliches von Prominenten

Neues Buch Freddy Schissler porträtiert 35 Männer und Frauen, die in Kempten Spuren hinterließen. Ein Kaleidoskop der Stadt

Kempten Wie lebt und arbeitet Tanzlehrer Marcus Grill mit seiner Querschnittslähmung? Was ist der Lieblingsplatz von „Fernsehrichter“ Alexander Hold? Mit welchen renommierten Musikern verbindet Konzertorganisator Franz Tröger eine Freundschaft? Antworten auf Fragen wie diese gibt ein neues Buch mit dem Titel „Stadtgespräche aus Kempten“. Der Autor und Journalist Freddy Schissler, selbst in Kempten beheimatet, hat mit rund drei Dutzend Persönlichkeiten, Prominenten und Originalen aus der Stadt und der Umgebung gesprochen und daraus Porträts und Interviews gemacht, garniert mit vielen Fotos.

Schissler beleuchtet vor allem die privaten Seiten von Menschen, die in der Öffentlichkeit stehen. Und er stellt zugleich Orte vor, die diese Menschen besonders mögen.

Die Liste der Interviewten und Porträtierten reicht von Buchautoren wie Michael Peinkofer oder Nicola Förg über den Starkoch Christian Henze oder den Musiker Murat Parlak bis zum Kabarettduo Elke Hermann und Claudia Lau („Traumfrau“) oder den Astronauten Reinhard Furrer. Nicht alle leben in Kempten, aber alle haben etwas mit Kempten zu tun und hier

Spuren hinterlassen. Und manche leben schon nicht mehr, wie der Volksschauspieler Michl Lang oder der einstige Bundeslandwirtschaftsminister Ignaz Kiechle.

Zusammen mit dem Gmeiner-Verlag, in dem das Buch erschienen ist, wählte Schissler Männer und Frauen unterschiedlichen Alters und verschiedener gesellschaftlicher Bereiche aus: Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport. Auf die Interviewanfragen erhielt er nur zwei Absagen. Alle anderen machten gerne mit, nahmen sich meist viel Zeit und erzählten auch persönliche Dinge.

„Ich habe das Gefühl, dass sich die Leute sehr geöffnet haben“, sagt Schissler. Starkoch Henze beispielsweise habe von seinem Stress erzählt, Fernsehrichter Hold erzählte viel über seine Herkunft und seinen Vater.

Schissler entfaltet mit seinen Porträts ein Kaleidoskop der Menschen der Allgäu-Metropole. Sein Blick ist genau und liebevoll zugleich. Beim Recherchieren sei ihm bewusst geworden, wie facettenreich die „große Kleinstadt“ ist und dass die Ausstrahlung von etlichen Männern und Frauen weit über die Stadtgrenzen hinausreicht. Seine Bilanz: „Interessant und spannend“. (kpm)

Die Porträtierten

Alexander Hold, Conny, die Diva, Michael Peinkofer, Dr. Franz Tröger, Michl Lang, Christian Henze, Lisel Zach, Martin Klee, Gerhard Winkler, Nicola Förg, Reinhard Furrer, Murat Parlak, Elke Hermann, Claudia Lau, Marcus Grill, Ignaz Kiechle, Toni Musto, Susanne Fischer-Rizzi, Markus Brehm,

Inge Nimz, Herbert Edele, Volker Klüpfel, Michael Kobr, Arne Schmidt, Ingeborg Stadelmann, Harry Unflath, Dieter Frey, Charly Graf, Wolf Hennings, Martin Sambale, Anna Maria Schwegelin, Thomas Miksch, Dr. Ulrich Netzer, Hans-Jürgen Abt, Thomas Rathgeber



Hat rund drei Dutzend Persönlichkeiten, Prominente und Originale aus Kempten in seinem neuen Buch porträtiert: Freddy Schissler. Foto: Jörg Schollenbruch

Das Buch und seine Präsentation

- **Buch** Freddy Schissler: Stadtgespräche aus Kempten. Gmeiner-Verlag. 190 Seiten, 14,99 Euro.
- **Vorstellung** Öffentlich vorgestellt wird Schisslers Buch am Donnerstag, 3. April, um 20 Uhr in der Buchhandlung Dannheimer in Kempten. Auf dem Programm stehen Interviews

mit vier der im Buch Porträtierten, Lesungen und eine Kabarett-Einlage der „Traumfrau“. Musikalisch umrahmt wird der Abend von der Journalistenband „Zett 4“. Karten im Vorverkauf gibt es in der Buchhandlung Dannheimer, Telefon-Nummer 0831/540 660.

Musikalischer Spaß mit „Mini-Gitarren“

Kempten Sie sieht aus wie eine kleine Gitarre, hat aber vier statt sechs Saiten: die Ukulele. Wie die Mini-Instrumente im Chor klingen, das führte das „United Kingdom Ukulele Orchestra“ wieder einmal in der Kultbox vor. Mit einem wilden Musikmix von Mozart bis Monty Python und witzig-scurrilen Ansagen unterhielt das britische Ensemble die rund 300 Besucher. (az)

Kasperltheater im Seniorenheim

Kempten Die Gruselmusi Musikwerkstatt aus München präsentiert am Donnerstag und Freitag, 20. und 21. März (jeweils um 9.30 Uhr und 14 Uhr), in der Pro Seniore Residenz ihr neues Puppen-Stück „Kasperl und der Blumenraub“. Es dauert etwa 60 Minuten (mit Pause) und ist für Kinder vom Kindergartenalter bis zur 2. Klasse geeignet. Karten: 0831/52 05 09. (az)



Konzentriert: The United Kingdom Ukulele Orchestra bei der Arbeit. Foto: Diemand

Gute Ideen, doch etwas zu viel Stoff

Premiere Die Inszenierung der „Päpstin“ überzeugt mit Video-Einspielungen und Musik. Im zweiten Teil verliert sie allerdings an Fahrt. Am Ende gibt es dennoch prasselnden Applaus

Kempten Wenn es Romane in Bestsellerlisten schaffen, zumal an die dortige Spitze mit Rekordzahlen wie über sechs Millionen verkaufter Exemplare, werden sie nicht selten auch interessant für Filmemacher oder Theaterregisseure. Eine Erfolgsstory lässt sich schließlich nicht nur zwischen zwei Buchdeckeln prima verkaufen, sondern auch auf der Leinwand oder der Bühne. Der amerikanischen Schriftstellerin Donna W. Cross gelang 1996 mit dem Roman „Die Päpstin“ der große Wurf. Die Geschichte flimmerte später über die Kinoleinwand und war im Fernsehen zu sehen.

Zudem wurde der Stoff in einem Musical verarbeitet. Auf deutsche Theaterbühnen bringt ihn nun das Münchner Ensemble Theaterlust in einer Fassung von Susanne F. Wolf – und bei der Premiere im voll besetzten Theater in Kempten ernteten die Beteiligten um Hauptdarstellerin Anja Klawun prasselnden Applaus.

„Theater“, bemerkte Regisseur und Produktionschef Thomas Luft im Vorfeld der Aufführung, „soll

keine Fragen beantworten. Es soll sie lediglich stellen. Ich möchte in dieser Produktion die verschiedenen Menschen und deren Entwicklung zeigen und dem Stück Dramatik ge-



Bannte die Zuschauer im vollbesetzten Stadttheater: Schauspielerin Anja Klawun in der Rolle der Johanna, die es bis zur Päpstin bringen sollte. Foto: Hermann Posch

ben.“ Gemessen an diesen Worten, ist der starke Applaus am Ende von beinahe zweieinhalb Stunden verständlich. Anja Klawun in der Rolle der wissbegierigen Johanna, die sich

im 9. Jahrhundert über alle Regeln und zementierte Glaubensformeln hinwegsetzt, die liest und schreibt und lernt und letztlich, verkleidet in Männerklamotten, auf der Karriereleiter bis hinauf auf den Heiligen Stuhl in Rom klettert, weiß ebenso wie ihre Schauspielkollegen, allen voran Markus Böker und Johannes Schön, die Zuschauer zu bannen.

Im ersten Teil ein bisschen mehr als im zweiten. Hier kann sich die Kraft der Geschichte angesichts eines kargen, aber eindrucksvollen Bühnenbilds von Isabelle Kittnar besonders gut entfalten. Hier punktet die Inszenierung mit Video-Einspielungen und den dezenten, gleichwohl dem Stück Tiefe gebenden Musikeinlagen von Georg Karger.

Fremde, historische Welt

Lufts Idee, jedem der Darsteller einen Holzkasten in der Größe eines Sargs in die Hand zu drücken, die ständig hin- und hergerückt werden, als ob sie ein Eigenleben führen würden, erweist sich als Volltreffer. Der Zuschauer taucht tief ein in die-

se Welt, die man aus heutiger Sicht nicht wirklich verstehen kann. Zum Beispiel in eine Welt des christlichen Glaubens, der nicht Halt macht vor Gewalt und Missgunst gegenüber anderen – vor allem gegenüber Frauen. Der legitimiert, zu Schwert oder Messer zu greifen, wenn es gilt, einen Andersdenkenden aus dem Weg zu räumen.

Blutige Auseinandersetzungen

In Teil zwei des Abends verliert die Inszenierung teilweise an Tiefe. Zu viel Stoff will (oder muss) Thomas Luft unterbringen, zu rasch reißt sich Handlung an Handlung. Donna W. Cross' populärer Unterhaltungsstoff wird mehr oder weniger abgearbeitet. Ein Stoff, der sich prima eignet für opulente Filmszenen mit blutigen Auseinandersetzungen. Auf der Bühne aber vermag er an dieser Stelle nur schwerlich dauerhaft bannende Tiefe zu erzeugen. Und dennoch ist man letztlich berührt, wenn die schwangere Johanna am Ende, gebeugt über den toten Geliebten Gerold, selbst ihr Leben lassen muss. (schi)

Fröhliche Oldie-Sause

Chris Norman gibt den charmanten Pop-Rocker

VON CHRISTIAN GÖGLER

Kempten Sofort ist sie wieder da, diese wehmütig-nostalgische Stimmung, wie sie so nur Chris Normans charakteristische Stimme hervorrufen kann. Gleich bei der ersten Zeile „A Summer Evening on Les Champs Elysees“ aus dem Reifer „I'll meet you at Midnight“. Bei diesem einen Titel seiner früheren Band Smokie soll es beim Konzert in der Kultbox aber nicht bleiben.

Der knallige Einstieg mit dem Thema von „Peter Gunn“ zeigt: Heute wollen wir kräftig auf den Putz hauen. Und, weil wir ein gewisses Alter erreicht haben, können wir es uns dabei gemütlich einrichten. Ein roter Teppich, zwei erleuchtete Lampenschirme, Wandbehang und eine Topfpflanze verwandeln die Bühne von Chris Norman und seiner fünfköpfigen Band in ein Wohnzimmer.

Vokuhila sitzt perfekt

Der 63-Jährige winkt, schäkert mit den Fans und macht sich einen Spaß daraus, seinen Heimat-Dialekt aus dem nordenglischen Yorkshire auszapfen. Chris Norman ist der charmante Oldie-Rocker geblieben. Der Vokuhila sitzt perfekt, die Turnschuhe auch, nur das Jeans-Hemd steht mindestens einen Knopf zu weit offen.

Seine Combo mit Schlagzeug, zwei Frauen an Keyboards/Gitarre/Gesang, dem versierten E-Gitaristen Geoff Carline und Axel Kowolik, der auch für Wolfgang Petry den Bass bedient. Das vorgelegte Tempo jedoch kann die Band nicht über zwei Stunden (ohne Pausen und Vorband) halten. Zwischendurch bremsen die flotte Fahrt Schunkler wie „Darlin“ oder das Rührstück „Midnight Lady“, das ein gewisser Dieter Bohlen einst für Norman und den Tatort komponierte. Normans heiser-rauchige Stimme erdet dabei manche Schlageranleihe.

Gespickt mit Smokie-Titeln

Der Abend ist gespickt mit den alten Smokie-Titeln. Während „Living next Door to Alice“ löst die von Teilen des Publikums beigeuerte, nicht ganz originalgetreue Textzeile „Who the fuck is Alice?“ Stirnrundeln bei Norman aus. Klar: Die Songs haben Staub angesetzt. Aber auch zwei, drei kleinere Pannen auf der Bühne hindern die 550 Fans nicht daran, eine fröhliche Oldie-Sause zu starten. Am Ende stehen betagte Herrschaften auf den Beinen, und selbst die eingerostete Hüfte kommt wieder in Schwung.



Brachte in der Kultbox die 1970er Jahre zurück: Chris Norman. Foto: Ralf Lienert

So erreichen Sie uns

KULTUR-REDAKTION KEMPTEN

Telefon: 0831/206-342 oder -440
Fax: 0831/206-137

E-Mail: redaktion.kultur@azv.de